Beschlussvorlage

- öffentlich -

Drucksache: **VL-28/2021 11. Ergänzung**

Fachbereich: **Wirtschaftsförderung / Stadtentwicklung / Tourismus**

Beratungsfolge	Termin
BPUS	13.03.2024
Magistrat	14.03.2024
HAFI	19.03.2024
Stadtverordnetenversammlung	21.03.2024

Nationale Stadtentwicklungspolitik – Projektaufruf „Post-Corona-Stadt: Ideen und Konzepte für eine resiliente Stadtentwicklung“
Projekt: WANDELpfad
Hier: Beratung und Beschlussfassung über das weitere Vorgehen im Bereich Weiterentwicklung Busbahnhof, Feuerwehrstandort, Stadtzugänge und Wallgärten

a) Erläuterung:

Stadtentwicklungsworkshop 23.02.2024

Am 23. Februar 2024 fand ein verwaltungsinterner Stadtentwicklungsworkshop unter Beteiligung der Politik statt, bei dem es um die Zukunft des Areals rund um den ZOB, die Feuerwache, die Wallgärten und Stadtzugänge ging. Es waren zu den jeweiligen Themen Fachexperten eingeladen, die kurze, fachliche Inputs mit Best-Practice-Beispielen gegeben haben und im weiteren Verlauf des Tages ihre Expertise beisteuerten.

Die Ergebnisse des Workshops lauten zusammengefasst wie folgt:

- Die Wallstraße stellt mit ihrem Verkehr eine starke stadträumliche Barriere dar, die die Vernetzung der Altstadt mit dem Freiheiterquartier und dem Quartier an der Mauer verhindert.
- Es bedarf einer Verringerung des Verkehrsaufkommens.
- Es bedarf mehrerer, qualitativ hochwertiger, barrierearmer und sicherer Querverbindungen, um die Quartiere besser zu vernetzen. Etwaige Querverbindungen sollten nur mit einem klaren, räumlichen Ziel angelegt werden. Die Quartiere sollen gleichberechtigt angebunden werden.
- Alternative Mobilitätsangebote bieten eine Möglichkeit, das MIV-Aufkommen in der Wallstraße zu reduzieren.
- Für das Feuerwehrgebäude liegen von der Universität Heidelberg viele Masterarbeiten vor, die mit dem Bestand umgehen. Sofern das Gebäude erhalten werden kann, müssen die Nutzungsmöglichkeiten geklärt werden. Die Verbindung zwischen Gebäude und Außenbereich ist besonders wichtig mitzudenken. Es darf zukünftig keine Konkurrenzsituation zwischen dem Feuerwehrstandort, der Altstadt und der Drehscheibe generiert werden.

- Je nachdem wie die zukünftigen Nutzungen des Feuerwehrgebäudes aussehen, muss an dieser Stelle auch die Parkplatzsituation mitgedacht werden. Dabei ist es sinnvoll, dass die Stellplätze keine Mononutzung darstellen, sondern nach Bedarf und Möglichkeit flexibel mittels eines Parkraummanagements nutzbar sind.
- Die Neugestaltung des Busbahnhofs sollte sich an zukunftsfähigen Mobilitätsangeboten orientieren und die damit einhergehenden Anforderungen beachten. Wichtig ist eine hohe Aufenthaltsqualität während des Wartens auf den Bus. Dabei erreichen verschiedene Aufenthaltsbereiche für verschiedene Personengruppen ein positives Gefühl. Wetterangepasste Gestaltung ist ebenfalls essenziell, um z. B. bei Bedarf einen windgeschützten Unterstand nutzen zu können. Der Punkt „Barrierefreiheit“ ist gerade bei solchen Räumen sehr wichtig, damit geheingeschränkte Personen dennoch gut und bequem den ÖPNV nutzen können.
- Im Sinne der Freiraumgestaltung ist vor allem eine deutliche, ästhetische Aufwertung wichtig. Eine Erhöhung des Grünanteils sowie das Anlegen von Aufenthaltsbereichen sind sinnvolle Anknüpfpunkte für einen attraktiven Busbahnhof. Ein weiterer Vorteil ist die Erhöhung der Biodiversität und die Verbesserung des Mikroklimas. Dafür bedarf es einer großflächigen Entsiegelung. Die Aufenthaltsbereiche könnten unterschiedliche Funktionen haben. Während die Bereiche bei der Haltestelle primär dem Warten dienen, ist es in anderen Bereichen möglich, mit anderen Freiraumelementen zu arbeiten, um diverse Räume zu schaffen. Eine Zielgruppenanalyse kann an dieser Stelle sinnvoll eingebunden werden.

<u>Empfohlenes, weiteres Vorgehen</u>

- Der Umgang mit der Parkplatzsituation sollte mit Hilfe einer Verkehrs- und Parkraumstudie geklärt werden.
- Das Feuerwehrgebäude sollte hinsichtlich der Statik und etwaiger Schadstoffbelastung untersucht werden.
- Ein Nutzungskonzept für das Feuerwehrgebäude sollte im Gesamtprozess mitgedacht werden. Eine Beteiligung in diesem Rahmen erscheint sinnvoll.
- Eine Variantenuntersuchung bezüglich möglicher Querungen/ Stadtzugänge soll durchgeführt werden.
- Eine integrierte Machbarkeitsstudie, die sich mit dem gesamten Areal befasst, sollte in Auftrag gegeben werden, um die Rahmenbedingungen einer qualitätssichernden Maßnahme (z. B. ein mehrstufiges Wettbewerbsverfahren mit Beteiligung) zu klären.
- Die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens für eine hochwertige Weiterentwicklung des Gebietes wird empfohlen.

<u>b) Gesetzliche Bestimmungen oder Richtlinien zur Beachtung:</u>

<u>c) Finanzielle Auswirkung bei Beschlussfassung:</u>

<u>d) Beschlussvorschlag:</u>

Die Verwaltung wird beauftragt, das empfohlene, weitere Vorgehen umzusetzen.